

### Liebe Leserin, lieber Leser,

noch immer gibt es Vorurteile gegen die Einstellung schwerbehinderter Menschen. Die beste Überzeugungsarbeit können dabei Betriebe leisten, die Inklusion erfolgreich leben. Sie haben bereits die Erfahrung gemacht, dass schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Bereicherung sind. Immer wieder berichten Arbeitgeber von einer deutlichen Verbesserung des Betriebsklimas, wenn sie sich schwerbehinderten Menschen öffnen. Häufig sind diese Kollegen besonders motiviert, gerade weil sie es auf dem Arbeitsmarkt oft schwerer haben als nicht behinderte Menschen.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen die Preisträger des JobErfolgs 2015 vor.

Falls Sie auch einen preiswürdigen Arbeitgeber kennen oder Ihren eigenen Betrieb für diesen Preis vorschlagen wollen, finden Sie demnächst Informationen unter [www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de) > **Arbeitswelt und Behinderung** > **Arbeitgeber** > **Auszeichnung JobErfolg**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung für den JobErfolg 2016!

Ihr ZBFS-Integrationsamt



### Mit dem JobErfolg 2015 werden die Schreinerei Schießl, die Landeshauptstadt München und das Dienstleistungsunternehmen Frankenraster gewürdigt. Sie machen sich in herausragender Weise für die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen stark.

**T**eilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung ist ein Gewinn für alle: für den einzelnen Menschen, für den Arbeitgeber und die Gesellschaft insgesamt“, erklärte Irmgard Badura, Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung bei der Verleihung des JobErfolgs 2015. Die Sieger und viele gute Bewerber zeigen, wie Inklusion im Beruf funktioniert. „Deshalb freue ich mich sehr, den Preis JobErfolg bereits zum elften Mal vergeben zu können“, sagte Irmgard Badura.

Die Auszeichnung wird seit 2005 gemeinsam vom Bayerischen Landtag, der Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und dem Bayerischen Arbeits- und Sozialministerium verliehen. „Ich werde mich auch weiterhin dafür stark machen, dass mehr Arbeitgeber diesen guten Beispielen folgen. Hier wird gezeigt, was trotz Wettbewerb und Leistungsanspruch alles möglich ist, wenn wir es gemeinsam wollen“, so Irmgard Badura.

Die Gewinner des JobErfolgs 2015 wurden am 3. Dezember, dem internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, bei einem Festakt im Kurhaus Göggingen in Augsburg ausgezeichnet. ■



” Mit behinderten Menschen zu arbeiten, ist genauso schön oder anstrengend, wie mit nicht behinderten zu arbeiten. Die schwerbehinderten Mitarbeiter bringen gute Leistung, zusätzlich gibt es auch finanzielle Anreize.“

**Hans-Joachim Meinert**, Geschäftsführer der Frankenraster GmbH, Buchdorf

Hochmotiviert bei der Arbeit: Carina Schneider.

Preisträger JobErfolg 2015

## Ausgezeichnete Arbeitgeber

Für ihr vorbildliches Engagement bei der Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen wurden dieses Jahr drei sehr unterschiedliche Arbeitgeber mit dem Preis „JobErfolg 2015“ ausgezeichnet.

**Schreinerei Schießl** Von der kleinen Schreinerei in Furth im Wald sind es nur wenige Kilometer bis zur tschechischen Grenze. Hier, weit im Osten Bayerns, zeigt Schreiner Eduard Schießl, wie Inklusion im Kleinen funktioniert. Acht Mitarbeiter hat der Handwerksbetrieb, zwei davon sind schwerbehindert, also ein Viertel der Belegschaft. Kann das wirtschaftlich funktionieren? „Klar“, sagt Eduard Schießl. „Geht nicht, gibt’s nicht!“

Der schwerbehinderte Serkan Yalcin kam vor fünf Jahren in die Schreinerei und bat um ein Praktikum. „Den hatten alle abgeschrieben“, erinnert sich Eduard Schießl. Serkan Yalcin hat eine seelische Behinderung, seine Aufmerksamkeit war dadurch eingeschränkt. Der Schreinermeister gab ihm eine Chance. Schnell wurde klar, dass ihm handwerkliche Arbeit liegt. Eduard Schießl ging einen Schritt weiter: Er stellte den damals 25-Jährigen als Azubi ein. Einfach war das nicht immer. Anfangs brauchte Serkan Yalcin für seine Arbeit viel Zeit, Abläufe mussten ihm immer wieder erklärt werden. Der Schreinermeister fand Lösungen. So wurde die Ausbildungszeit gestreckt. Wichtig waren auch die Kollegen. „Bei uns geht es familiär zu, da hilft jeder jedem“, sagt Eduard Schießl.

Der zweite schwerbehinderte Mitarbeiter in der Schreinerei wurde im Alter von 54 Jahren eingestellt. Für ihn bedeuten schon kleinere körperliche Arbeiten eine Belastung, eine 40-Stunden-Woche ist nicht machbar. In der Schreinerei ist er jetzt für leichte hausmeisterliche Tätigkeiten zuständig und hat einen unbefristeten Teilzeitvertrag. Auch Serkan Yalcin hat heute einen unbefristeten Arbeitsvertrag – und seinen Gesellenbrief. „Er wird immer schneller und ist absolut

zuverlässig“, lobt Eduard Schießl. Für die Jury eine einfache Entscheidung: Sie stufte den Betrieb als „absolut auszeichnungswürdig“ ein. Für das überdurchschnittliche Engagement wurde die Schreinerei mit dem Ehrenpreis des JobErfolgs 2015 ausgezeichnet.

**Landeshauptstadt München** Wie Inklusion im Großen gelingt, zeigt die Stadt München. Der Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention, einen inklusiven Arbeitsmarkt zu schaffen, wird hier sehr ernst genommen. Die Stadt beschäftigt über 2.000 schwerbehinderte Menschen, das entspricht einer Quote von 7,4 Prozent. Ganz besonders sticht der Einsatz für junge Menschen mit Behinderung heraus. Sie werden gezielt als Auszubildende angeworben und bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Für die Ausbildung besonders betroffener schwerbehinderter Jugendlicher hat die Stadt eigene Heilpädagogen engagiert. Barrieren im Haus wurden abgebaut, Hilfsmittel angeschafft – häufig mit Eigenmitteln. Das Thema Inklusion ist fester Bestandteil jeder Ausbildung. Die bayerische Landeshauptstadt müsse eine Vorbildfunktion einnehmen, so die Überzeugung von Thomas Böhle, Personal- und Organisationsreferent. „Wir wollen, dass die Mitarbeiter ein Spiegel der Gesellschaft sind“, sagt er.



### JobErfolg 2016

Auch kommendes Jahr wird der Preis JobErfolg verliehen. Teilnehmen können Betriebe aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst. Gesucht werden Arbeitgeber, die schwerbehinderte Jugendliche ausbilden, Teilzeitarbeitsplätze für Menschen mit Handicap anbieten, erfolgreiche Integrationsvereinbarungen abgeschlossen haben oder sich auf andere Weise besonders für die Inklusion einsetzen.

**Mehr unter:**  
[www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de)



Julia Dumsky glänzte bei der Prüfung.

Eine, die ihre Chancen bei der Stadt München genutzt hat, ist Julia Dumsky. Die junge Frau sitzt im Rollstuhl – Büroarbeit kann sie ohne Einschränkungen erledigen. Trotzdem blieb sie nach dem Abitur lange ohne Job. Die Stelle bei der Stadt war nicht nur für die junge Frau ein Glücksfall: Sie ist hoch motiviert und absolvierte die Prüfung zur Verwaltungswirtin als eine der Besten in Bayern. Inzwischen arbeitet sie als Beamtin auf Probe in der Abteilung für internationale Bildungsberatung. „Von der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen profitieren beide Seiten“, betont Thomas Böhle. Die Stadt München engagiert sich schon viele Jahre für Inklusion, bei den nicht behinderten Mitarbeitern ist ein Wandel spürbar. „Ich erlebe große Aufgeschlossenheit, Berührungängste wurden abgebaut“, sagt Thomas Böhle. Für das vorbildliche Engagement wurde die Stadt mit dem JobErfolg 2015 in der Kategorie „Öffentlicher Dienst“ ausgezeichnet.



„Die Qualität eines Arbeitgebers zeigt sich auch darin, wie er mit den Schwächeren umgeht. Trotzdem ist die Stadt München keine karitative Einrichtung. Die Beschäftigung von schwerbehinderten Mitarbeitern rechnet sich für beide Seiten.“

**Dr. Thomas Böhle**, Personal- und Organisationsreferent der Stadt München

**Frankenraster GmbH** Das Scannen, Lagern und Archivieren von Dokumenten ist das Kerngeschäft der Frankenraster GmbH im schwäbischen Buchdorf, an die in diesem Jahr der JobErfolg im Bereich Privatwirtschaft ging. Schwerbehinderte Mitarbeiter gehören ganz selbstverständlich zu der 56-köpfigen Belegschaft. Die Einstellung von Menschen mit Behinderung ist Teil der Firmenphilosophie, die Beschäftigungsquote liegt bei 15 Prozent. „Es ist meine Pflicht als Arbeitgeber, auch Menschen mit Handicap einzustellen – und nicht nur Einser-Schüler“, erklärt Geschäftsführer Hans-Joachim Meinert. Seit einem Motorradunfall vor 14 Jahren ist er selbst schwerbehindert.

Carina Schneider ist eine der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen. Die 29-Jährige hat Probleme mit dem Rücken und kann nicht lange sitzen. „Deshalb wurde ich oft noch vor dem Vorstellungsgespräch ‚ausortiert‘“, erinnert sie sich an vergebliche Bewerbungen. Bei Franken-

raster wurde ein denkbar einfacher Weg gefunden: Carina Schneider ist in der Datenerfassung tätig, sie steht immer wieder einmal auf und bewegt sich. „Sie ist hoch motiviert“, sagt Hans-Joachim Meinert. Klar sei es gut fürs Gewissen, schwerbehinderte Menschen einzustellen. „Ich profitiere aber auch extrem von diesen Mitarbeitern“, erzählt er.

In seinem Unternehmen arbeiten Menschen mit sehr unterschiedlichen Behinderungen. So ist eine Frau mit eingeschränktem Sichtfeld in der Arbeitsvorbereitung tätig, ein Mann mit seelischer Behinderung arbeitet als Softwareentwickler. Für jeden hat Hans-Joachim Meinert den passenden Arbeitsplatz gesucht – und gefunden. Die beständige Suche nach internen Lösungen für die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen hob die Jury des JobErfolgs 2015 ausdrücklich hervor. „Ein ausgezeichnete Arbeitgeber mit nachahmenswerter Vorbildfunktion“, so die Jury. ■



Serkan Yalcin ist ein geschätzter Mitarbeiter.



„Jeder Mensch hat eine Chance verdient. Dann muss er aber auch zeigen, was in ihm steckt. Das hat unser Mitarbeiter Serkan Yalcin getan: Auf ihn ist absolut Verlass – inzwischen hat er sogar die Gesellenprüfung bestanden.“

**Eduard Schießl**, Inhaber der Schreinerei Schießl in Furth im Wald



## Werkstätten:Messe 2016



Der Inklusionsprozess von schwerbehinderten Menschen steht im Mittelpunkt der Werkstätten:Messe 2016. Sie findet vom 14. bis zum 17. April 2016 auf dem Nürnberger Messengelände statt. Die Besucher können sich dann wieder über das Produkt- und Dienstleistungsangebot von und für Menschen mit Behinderung informieren. Neben rund 200 Betrieben wird auch das ZBFS mit einem Stand vertreten sein und sein Angebot vorstellen.

**Mehr unter:** [www.werkstaettenmesse.de](http://www.werkstaettenmesse.de) ■



## Kurskatalog 2016

Der neue Kurskatalog des ZBFS-Integrationsamtes für das Jahr 2016 ist erschienen. Die Kurse sind speziell auf die Bedürfnisse von Schwerbehindertenvertretungen, auf Betriebs- und Personalräte sowie Arbeitgeber und deren Beauftragte zugeschnitten. Dabei reicht das Themenspektrum von Grundkursen über Aufbaukurse bis hin zu Fachkursen und Workshops.

**Download und Anmeldung unter:**  
[www.kurse-integrationsamt-bayern.de](http://www.kurse-integrationsamt-bayern.de) ■



## Sonderprogramm LASSE

Das gemeinsame Sonderprogramm LASSE der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und des ZBFS-Integrationsamtes kann erste Erfolge verzeichnen. Das Ziel des im Dezember 2014 gestarteten Programms ist, langzeitarbeitslose Menschen für den Arbeitsmarkt fit zu machen und schnell in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einzugliedern. Statt der ursprünglich geplanten 230 Personen für das gesamte erste Jahr konnten bis Herbst 2015 schon 299 an diesem Programm teilnehmen. Über ein Drittel davon wurde bereits in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

**Mehr Informationen zum Programm unter**  
**Telefon: 0800 455520** ■



## ZBFS-Jubiläumsfeier



Das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) hat in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen mit Veranstaltungen in allen sieben Regionalstellen gefeiert. Bei dem Festakt im Oktober in Landshut stand das Handlungsfeld „Inklusion und Arbeitsmarkt“ im Mittelpunkt. Vertreter des Sozialministeriums, der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und der Integrationsfachdienste referierten über aktuelle Themen. Vertreter der Integrationsfirma Dimetria aus Straubing und des Automobilherstellers BMW gaben Einblicke in die Sichtweisen der Arbeitgeber. ■

### Impressum

**ZB Bayern** erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Behinderung & Beruf

**Herausgeber:** Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Integrationsamt, Bayreuth

**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030323

**E-Mail:** [sabine.wolf@universum.de](mailto:sabine.wolf@universum.de)

**Herstellung:** Alexandra Koch

**Layout:** Atelier Stepp/Speyer, Rita Müller/Halblech

**Redaktion:** Dr. Stephan Ott (verantw. für Hrsg.), Lothar Weigel, Christiane Seidler, Sabine Wolf (verantw. für Verlag), Elly Lämmlen, Gesa Fritz

**Druck:** Druckhaus Main-Echo GmbH & Co. KG, Weichertstr. 20, 63741 Aschaffenburg

**Redaktionsschluss:** November 2015

**Auflage:** 30.000

Die deutschen Integrationsämter im Internet (mit Archiv der ZB Behinderung & Beruf):

[www.integrationsaemter.de](http://www.integrationsaemter.de)

Das bayerische Integrationsamt im Internet:

[www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de)

**Kontakt:** Lothar Weigel,  
Telefon: 0921 6053809